



Mühlburger Marktplatz der guten Geschäfte am 16. Oktober 2010

Dokumentation



Inhaltsverzeichnis

1. Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Karlsruhe Wolfram Jäger	4
2. Die Marktplatz-Methode	5
3. Ablauf des Mühlburger Marktplatzes	8
4. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen	13
5. Liste der Vereinbarungen	14

Zusammenfassung

„Gute Geschäfte“ entstanden am 16. Oktober 2010 auf dem ersten Mühlburger Marktplatz der guten Geschäfte, einer Veranstaltung auf Initiative des Zentrums für zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze) Freiburg zusammen mit dem Aktivbüro der Stadt Karlsruhe. „Gemeinnützige Organisationen und Unternehmen können Arbeitszeit, Know-how und Sachleistungen tauschen. Dabei gibt es nur Gewinner, denn von dieser Art der Partnerschaft profitieren alle“, erklärte Bürgermeister Wolfram Jäger in seiner Eröffnungsrede. Und Jäger hatte recht: Vertreter von seit Jahren in Mühlburg ansässigen Unternehmen und gemeinnützigen Organisationen tauschten sich aus und handelten erfolgreich. Eine knappe Stunde hatten beide Parteien im Kulturzentrum Tempel Zeit, um zu Vereinbarungen zu gelangen, bei denen alles verhandelt werden durfte außer Geld. Fast alle anwesenden Einrichtungen schlossen ein Geschäft ab.

Aber nicht nur Vereinbarungen entstanden auf dem Marktplatz, der eigentliche Wert ließ sich gar nicht auf Papier festhalten: „Ich habe Unternehmen und andere Einrichtungen kennen gelernt, von deren Existenz ich gar nichts wusste, obwohl ich schon seit Jahren in Mühlburg lebe. Diesen neuen Kontakten werde ich in Zukunft sicher weiter nachgehen,“ erklärte eine Teilnehmerin. Bei Veranstaltungsende befanden sich einige Vereinbarungen noch in der Entstehung und lassen eine Vertiefung der entstandenen Kontakte sowie weitere Geschäfte vermuten.



1. Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Karlsruhe Wolfram Jäger

„Meine sehr geehrten Damen und Herren,

*ich freue mich sehr, Sie heute zum
„Mühlburger Marktplatz der guten Geschäfte“
begrüßen zu können. Nach „guten Geschäften“
muss man sonst häufig lange suchen
und ganz ohne Geld geht es in der Regel auch nicht.*



Der heutige Marktplatz aber funktioniert etwas anders:

*Gute Geschäfte werden hier im Minutentakt abgeschlossen und das ganz ohne Geld.
Gemeinnützige Organisationen und Unternehmen können Arbeitszeit, Know-how und
Sachleistungen tauschen. Dabei gibt es nur Gewinner, denn von dieser Art der Partnerschaft
profitieren alle.*

*Dass dieser erste Karlsruher Marktplatz der guten Geschäfte in Mühlburg stattfindet,
verdanken wir einer Kooperation des Zentrums für zivilgesellschaftliche Entwicklung aus
Freiburg mit dem städtischen Aktivbüro und dem Stadtteilmanagement Mühlburg. Besonders
freut mich, dass es Ihnen gelungen ist, so viele Personen, Unternehmen und Institutionen für
diese spannende Idee zu gewinnen. Sie alle werden hier und heute für Karlsruhe Neuland
betreten in der Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Ich würde mir wünschen, dass
das Mühlburger Beispiel Schule macht und dies nicht der letzte Marktplatz der guten
Geschäfte in Karlsruhe ist. Immerhin hat sich die Marktplatz-Methode bereits in über fünfzig
Städten bewährt und wurde im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet.
Lassen also auch Sie sich heute von dieser Idee begeistern. Ich wünsche Ihnen dabei viel
Freude, viele neue Kontakte und vor allem natürlich gute Geschäfte.“*

2. Die Marktplatz-Methode

Im Mittelpunkt dieser Idee steht die Stärkung der Kommune durch Vernetzung und aktiven Austausch zwischen verschiedenen Akteursgruppen in der Kommune. Ziel des Marktplatzes ist es, Unternehmen und gemeinnützige Einrichtungen ins Gespräch zu bringen und neue, nutzbringende Kooperationen zu schaffen, indem beide Handelspartner Sach- und Dienstleistungen tauschen. Dem Einfallsreichtum sind dabei keine Grenzen gesetzt. Es gibt nur eine Regel: Geld darf nicht fließen.

In den Niederlanden unter dem Titel *Beursvloer* entwickelt, hat die Bertelsmann-Stiftung die Idee im Jahr 2006 nach Deutschland geholt. Seit dem setzt sich der Marktplatz der guten Geschäfte als erfolgreiches Instrument der aktiven Kommunalentwicklung in immer mehr Stadtteilen, Städten und Landkreisen durch. Bis Ende 2010 werden Erfahrungen aus mehr als 150 Marktplätzen, die bis dahin in Deutschland stattgefunden haben, vorliegen. Die Marktplatz-Methode wurde inzwischen weiter ausdifferenziert: Mittlerweile existieren Engagement-Marktplätze, die das Themenfeld bürgerschaftliches Engagement in den Fokus nehmen, sowie Kooperationsbörsen und themenspezifische Marktplätze.

Der Marktplatz-Ablauf

Wie auf einer Handelsbörse bringen Unternehmen und Gemeinnützige innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens Angebot und Nachfrage zusammen. Dabei ist jeder bestrebt, für sein Angebot den passenden Partner zu finden und „gute Geschäfte“ zu tätigen. Sobald sich Handelspartner einig sind, werden schriftliche *Engagementvereinbarungen* über den Austausch fachlicher Kompetenzen, personeller Leistungen oder von Sachmitteln getroffen.

Handel zum allseitigen Nutzen

Unternehmen und gemeinnützige Organisationen haben auf dem Marktplatz die Möglichkeit, ohne Geldeinsatz Partnerschaften einzugehen und von den Kompetenzen und der Einsatzbereitschaft der Handelspartner zu profitieren. Unternehmen und Gemeinnützige



werden damit Teil des Netzwerkes einer aktiven Bürgerschaft in ihrer Stadt oder in ihrem Stadtteil. Die Verankerung und Bekanntheit der Unternehmen im Stadtteil wird gestärkt und die Kundenbindung durch soziales Engagement gefördert. Gemeinnützige Einrichtungen können neue Partner finden, gute Projekte öffentlichkeitswirksam umsetzen und ihre Kompetenzen vielseitiger einsetzen. Hierbei begegnen sich gemeinnützige Einrichtungen und Unternehmen auf Augenhöhe. Gemeinnützige Einrichtungen sind nicht mehr in der Rolle des Bittstellers, sondern agieren als Handelspartner, der etwas im Gegenzug für eine Unterstützungsleistung zu bieten hat.

Initiator und Projektrahmen des Mühlburger Marktplatzes

Der erste Marktplatz der guten Geschäfte in Karlsruhe fand auf Initiative des Zentrums für zivilgesellschaftliche Entwicklung in Freiburg (zze) im Rahmen des EU-Projektes *Quality Ageing in an Urban Environment* statt. Das zze ist ein Forschungsinstitut, das angewandte Sozialforschung mit den Schwerpunkten bürgerschaftliches Engagement, good governance und unternehmerisches Engagement. Das zze hat den ersten Mühlburger Marktplatz zusammen mit dem Aktivbüro der Stadt Karlsruhe und GRiPS, dem Büro für Kommunikation und Projektsteuerung in Ettlingen umgesetzt. *Q-Ageing* ist ein Kooperationsprojekt zwischen neun Partnern aus Italien, Slowenien, Ungarn, Polen und Deutschland. Ziel des dreijährig angelegten Projektes ist es, öffentliche Dienstleistungen für Senioren zu weiterzuentwickeln, Potentiale freiwilligen Engagements zu ergründen, die Situation älterer ArbeitnehmerInnen zu verbessern und städtische Lebensumgebungen seniorengerechter zu gestalten. Im vergangenen Jahr haben die neun Projektpartner aus Ungarn, Slowenien, Polen, Italien und Deutschland jeweils Bedarfserhebungen durchgeführt und ausgehend von den Ergebnissen erste Konzepte für Pilotprojekte entwickelt. 2010 erfolgt die Realisierung dieser Konzepte in konkreten Projekten. Der Mühlburger Marktplatz der guten Geschäfte ist eines dieser konkreten Projekte, von denen insgesamt mehr als zwanzig Projekte in den Partnerstandorten im laufenden Jahr umgesetzt werden. Die Erfahrungen mit den Pilotprojekten sowie entsprechende Empfehlungen werden gesammelt und veröffentlicht,



um andere Regionen in der EU zur seniorenfreundlichen Stadtgestaltung zu animieren und ihnen entsprechende Instrumente bereitzustellen.



3. Ablauf des Mühlburger Marktplatzes

Vorbereitung

Vor dem eigentlichen Handelstag hielten die Initiatorinnen des ersten Mühlburger Marktplatzes Vorbereitungsseminare für Vertreterinnen und Vertreter gemeinnütziger Einrichtungen und für Unternehmen ab. Die Seminare dienten dazu, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der Marktplatz-Methode vertraut zu machen und sie auf den Marktplatz-Tag vorzubereiten.

Auf dem Seminar lernten die gemeinnützigen Einrichtungen, sich selbst und ihre Anliegen kurz und knapp zu präsentieren. Sie überlegten, welche Angebote sie den Unternehmen machen könnten und entdeckten dabei Kompetenzen und Ressourcen, derer sie sich bis dahin wenig bewusst waren. Schließlich identifizierten sie diejenigen Bedürfnisse ihrer Organisation, die sie hofften, durch Handel am Marktplatz-Tag zu gewinnen. Hierunter fielen beispielsweise Innenanstrich, Design von Flyern und Broschüren, Organisationsberatung oder materielle Dinge wie PC, Drucker, etc.. Unter die Leistungen, die die Organisationen häufig im Gegenzug anbieten konnten, fielen beispielsweise Räumlichkeiten und Gelegenheiten für Werbung und Fachvorträge.

Botschafter, Makler und Notare

Neben den gemeinnützigen Einrichtungen und Unternehmen gewannen die Initiatoren auch Botschafter, Makler und Notare für den Marktplatz-Tag. Botschafter sind bekanntere Persönlichkeiten in der Stadt, die hinter dem Marktplatz stehen, das Konzept unter den Unternehmen und Gemeinnützigen bekannter machen und die Initiatoren bei der Gewinnung von Teilnehmenden unterstützen. Makler zeigen ihren Einsatz erst am Marktplatz-Tag: Sie werden aktiv, wenn Teilnehmende, etwa aus Unsicherheit oder mangelndem Überblick nicht mit einem passenden Gegenüber ins Gespräch kommen. In diesem Fall vermitteln die Makler, die auch im Gegensatz zu den Teilnehmenden die

Angebote und Gesuche der Teilnehmenden kennen, einen Kontakt und bringen Handelspartner ins Gespräch. Notare werden aktiv, wenn Geschäfte getätigt wurden. Ihre Aufgabe ist es, die getroffenen Engagementvereinbarungen zu prüfen, zu erfassen und zu besiegeln. Obgleich nicht rechtskräftig, verleiht die Prüfung durch den Notar den Vereinbarungen doch Verbindlichkeit.



Der Marktplatz-Tag

Am Marktplatz-Tag trafen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nacheinander ein. Viele Gemeinnützige kamen in kreativen Outfits, die ihre Angebote und ihre Wünsche deutlich sichtbar machten. Die Outfits erleichterten es den Unternehmen, das Wesen sowie Angebote und Gesuche der Organisationen zu identifizieren. Gleichzeitig hoben sie die ohnehin freundliche Stimmung und erleichterten die Kontaktaufnahme.



Marktplatz-Outfit
der AWO-Einrichtung Hotel Anker

Diejenigen, die ihre Angebote und Gesuche noch nicht kenntlich gemacht hatten, fanden vor der Eröffnung noch Gelegenheit und Materialien, diese zu präsentieren.



Outfit-Basteln vor Veranstaltungsbeginn

Um 14 Uhr begann die Veranstaltung offiziell: Der Moderator des Marktplatzes, Thomas Schrimm, hieß den Schirmherr der Veranstaltung, Bürgermeister Wolfram Jäger, alle Teilnehmenden, Botschafter, Makler und Notare willkommen. In einer kleinen Einlage simulierte er Geschäftsverhandlungen zwischen einer Seniorentheatergruppe und einer Marketingagentur und verdeutlichte so, wie eine gemeinnützige Organisation mit einem Unternehmen in Kontakt treten und verhandeln können, und wie eine in diesem Zuge getroffene Engagementvereinbarung aussehen könnte.



Moderator Thomas Schrimm und Silke Marzluff bei Eröffnung des Marktplatzes

Wolfram Jäger, Bürgermeister in Karlsruhe für Kultur, Bürgerbeteiligung und Stadtteilentwicklung läutete als Schirmherr der Veranstaltung den Marktplatz die Handelszeit mit einem Gongschlag ein.



Bürgermeister Wolfram Jäger eröfnet das Handelsparkett

Die Teilnehmenden hatten nun eine gute Stunde Zeit, um Handelspartner zu finden, mit diesen in Kontakt zu treten, zu verhandeln und Engagementvereinbarungen abzuschließen.



Handelstreibende im Gespräch

Falls die Teilnehmenden nicht von selbst zum Gespräch fanden, sprang ein Makler ein und unterstützte sie dabei.



Makler Thomas Laschuk im Gespräch mit Handelstreibenden

Erste Geschäfte schlossen die Teilnehmenden bereits nach kurzer Zeit ab. Aufgrund der übersichtlichen Teilnehmerzahl konnte fast jeder und jede Handelstreibende mit allen anderen Teilnehmenden in Kontakt treten. Dabei bahnten sich auch über die ursprünglichen Gesuche hinausgehende Kooperationen an.



In Verhandlungen

Nachdem zwei Handelspartner eine Engagementvereinbarung erzielt hatten, legten sie das Dokument dem Notar vor, der prüfte und für gültig erklärte.



Notarin Safian prüft eine Engagementvereinbarung

Nach Abschluss der Handelszeit hatten fast alle Teilnehmenden eine Engagementvereinbarung abgeschlossen. Einige zusätzliche Vereinbarungen bedurften weiterer Klärung und konnten deshalb am Marktplatz-Tag noch nicht abgeschlossen werden.

Die Teilnehmenden äußerten sich ausnahmslos positiv über die Veranstaltung. Viele betonten in ihrem Feedback neben den geschlossenen Vereinbarungen auch den Wert der neuen Kontakte, der sich erst in der Zukunft voll zeigen würde.

Die Initiatorinnen danken an dieser Stelle allen Mitwirkenden des ersten Mühlburger Marktplatzes der guten Geschäfte, insbesondere Ute Kinn, die den Stadtteilentwicklungsprozess in Mühlburg leitet, für ihren unermüdlichen Einsatz!



Bürgermeister Jäger, Silke Marzluff und Ute Kinn bei Ende des Marktplatz-Tages

4. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Gemeinnützige Einrichtungen:

Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e.V., Sektion Karlsruhe
Bürgerzentrum Mühlburg e.V.
ArcheNOAH gGmbH
Herz-Jesu-Stift
Ev. Karl-Friedrich-Gedächtnis Gemeinde
Karlsruher Tafel e.V.
Hotel Anker (AWO Kreisverband Karlsruhe – Stadt e.V.)
ArcheNOAH gGmbH
Kinder- und Jugendtreff Mühlburg

Unternehmen

Beratungsraum rollende Räder
Atelier für Nachhaltige Eleganz
Transurban
Rheinpotheke
St. Antoniusheim
co-razon organisationsentwicklung
Event Floristik
Partyservice Schmid
Rheinhafen GmbH
Real Markt
ProMedic Rettungsdienst gGmbH

Makler

Silke Marzluff, Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung Freiburg
Thomas Laschuk, Taxiunternehmen
Ute Kinn, GRiPS Büro für Kommunikation und Projektsteuerung, Ettlingen

Notare

Michael Becker, Firma Athos Ingenieure
Kerstin Safian, Seniorenbüro der Stadt Karlsruhe
Gerd Handl, Wirtschaftsförderung Karlsruhe

5. Liste der erzielten Vereinbarungen

Das Medienagentur Transurban entwirft einen Werbeflyer für die Karlsruher Tafel e.V. und erhält im Gegenzug dafür Umzugshilfe oder Renovierungsarbeiten im Umfang von circa 16 Stunden.

Das Medienagentur Transurban entwirft einen Werbeflyer für den ProMedic Rettungsdienst gGmbH und erhält im Gegenzug dafür Umzugshilfe oder Renovierungsarbeiten im Umfang von circa 16 Stunden.

Die Rheinhafen GmbH bietet Freikarten für ihr Fahrgastschiff. Ehrenamtliche Helferinnen des Herz-Jesu-Stift werden dafür beim Rheinhafenfest im Sommer 2011 aushelfen.

Die Künstlerin Eva Balogh bietet der Rheinhafen GmbH eine Performance oder einen Malkurs für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Dafür erhält sie Gelegenheit für eine Ausstellung in den Räumlichkeiten der Rheinhafen GmbH oder zehn Freikarten für das Fahrgastschiff.

Die ArcheNOAH gGmbH erhält vom CJD einen Schreibtisch und stellt dafür dem CJD fünf Stunden Berufsberatung zur Verfügung.

Die Unternehmensberatung co-razón hält einen Fachvortrag zum Thema Mobbing und kann dafür sechs Mal den Konferenzraum des St. Antoniusheims nutzen.

Das Unternehmen Event-Floristik stellt der evangelischen Karl-Friedrich-Gemeinde eine floristische Altardekoration. Die Gemeinde leiht dafür Event-Floristik eine Beschallungsanlage aus und veröffentlicht eine Anzeige von Event-Floristik in den Gemeindenachrichten.

Frau Eisenbraun bietet Organisationsberatung für das neue Bürgerzentrum und darf dafür die Räume des neuen Bürgerzentrums in Mühlburg für Vorträge nutzen.

Der Party-Service Schmid stellt dem Bürgerzentrum eine Kühltheke zur Verfügung und erhält dafür die Möglichkeit, die Räumlichkeiten des Bürgerzentrums einen Abend zu nutzen.

Der REAL Markt stattet das Bürgerzentrum mit Geschirr und Putzmaterial aus und darf dafür die Räumlichkeiten des Bürgerzentrums nutzen.

Die getroffenen Vereinbarungen sind auch einsehbar über www.muehlburg-live.de. Dort werden wir auch über die Umsetzung der Engagementvereinbarungen berichten.



Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung
Bugginger Str. 38
79114 Freiburg
www.zze-freiburg.de
Te.: + 49 (0) 761 47812 14

